



PubliTalk: Das Wort
den Jungen.....Seite 2

TA-SWISS im europäischen
TAMI Projekt.....Seite 3

TA-SWISS auf Sendung
bei SF DRS «Bildung»Seite 3

Editorial



In diesem Jahr präsidiert das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung TA-SWISS das Netzwerk der europäischen Schwesterinstitutionen, das European Parliamentary Technology Assessment Network. Dies belegt die internationale Anerkennung für die von TA-SWISS geleistete Arbeit. Auch in Zukunft sollte TA-SWISS dazu beitragen können, im Vorfeld politischer Entscheide gesellschaftliche Aspekte neuer Technologien aufzuzeigen und einen konstruktiven Konsens zu finden.

Um diese - in Zeiten rasanten technologischen Fortschrittes – sehr wichtige Aufgabe glaubwürdig erfüllen zu können, muss TA-SWISS von anderen Institutionen unabhängig sein. Nur dann ist die Basis für das notwendige Vertrauen bei der Behandlung kontroverser Themen und für einen erfolgreichen Dialog zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik gegeben. Dies gilt auch für den Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat (SWTR), dem TA-SWISS angegliedert ist und der für die Unabhängigkeit von TA-SWISS bürgt. Beide Gremien sind nicht direkt in die Bundesverwaltung eingebunden, sondern weitgehend autonom. Wenn die Autonomie des SWTR durch Schaffung eines Nachfolgeorgans ausserhalb der Bundesverwaltung noch weiter ausgebaut werden sollte, würde dies auch für TA-SWISS nur Vorteile bringen.

Gottfried Schatz
Präsident des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates

publifocus

Gebühren gegen Verkehrsstau?

Seit Anfang Jahr wird in London zur Kasse gebeten, wer mit dem Auto in die City fahren will. Zwar sind auch zahlreiche Schweizer Städte staugeplagt, Gebühren für die Strassenbenützung werden aber bisher keine erhoben. Hier wie dort ist die Massnahme umstritten. Das so genannte «road pricing» ist Thema des neusten publifocus, den TA-SWISS in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Raumentwicklung ARE und dem Bundesamt für Strassen ASTRA durchführt.

ks. Road Pricing bezeichnet die Erhebung von Strassenbenützungsgebühren und bezweckt, über den Preis die Verkehrsnachfrage zu beeinflussen. Auf sich aufmerksam macht im Moment London, wo eine Fahrt ins Zentrum fünf Pfund kostet. Die Wirkung bleibt nicht aus: Es ist von einer Verkehrsabnahme von bis zu 20% die Rede. Die Erfahrungen in der englischen Metropole könnten wegweisend für die Diskussion über die

Einführung von Road Pricing auch in Schweizer Städten sein.

Kostenlose Strassenbenützung in der Schweiz

In der Schweiz ist die Benützung der Strassen - mit Ausnahme der Autobahnvignette und der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) - grundsätzlich gebührenfrei. So hält es die Bundesverfassung fest. Das zuständige Departement des Bundes beabsichtigt Pilotversuche zu unterstützen und die Akzeptanz der Massnahme zu beurteilen. Und bereits heute wird das verkehrstelematische System so gebaut, dass es die Einführung von Road Pricing zu einem späteren Zeitpunkt zulässt.

Ungenügender gesellschaftlicher Diskurs

Noch wird das Road Pricing hierzulande hauptsächlich von Verkehrsfachleuten diskutiert. Im TA-SWISS Bericht «Das vernetzte Fahrzeug. Verkehrstelematik für Strasse und Schiene» (TA-DT 33/2003) wird denn auch auf die

(Fortsetzung Seite 2)

EPTA Meeting in Bern: Europäischer Austausch zur Biomedizin



Foto: Walter Grossebacher

Am 27./28. Oktober 2003 trafen sich rund fünfzig Politikerinnen und Wissenschaftler aus ganz Europa zur Konferenz des European Parliamentary Technology Assessment Networks. Mehr dazu auf Seite 4

(Fortsetzung von Seite 1)

Notwendigkeit verwiesen, die Bevölkerung vermehrt an der Diskussion über die Zukunft der Mobilität zu beteiligen. Einen Beitrag zur Initiierung eines gesellschaftlichen Diskurses können partizipative TA-Verfahren leisten.

Aktuelle Forschungsarbeit zu «road pricing»

Das Centre de compétence en Urbistique in Martigny befasst sich u.a. auch mit der Benützung öffentlicher Infrastrukturen. Im Rahmen einer Doktorarbeit zum Thema «road pricing» werden derzeit folgende Aspekte eingehend untersucht:

- 1) Die theoretischen Konzepten zu Strassenbenützungsgebühren;
- 2) «road pricing» und die öffentliche Meinung und
- 3) die internationalen Erfahrungen bei der Einführung solcher Abgaben.

Weitere Informationen:

Christophe Matas, CREM Centre de compétence en Urbistique, Martigny www.crem.ch

publifocus «road pricing»

Gibt es in den Schweizer Städten überhaupt einen Handlungsbedarf? Welche Alternativen zum Road Pricing gibt es? Weshalb sind Autofahrer bereit, für einen Parkplatz, nicht aber für die Strasse eine Gebühr zu entrichten? Denkt eine Innenstadtbewohnerin anders über das Road Pricing als ein Agglomerationsbewohner, ein Deutschschweizer anders als eine Romande? Diese und ähnliche Fragen wollen TA-SWISS, das ARE und das ASTRA im Rahmen von voraussichtlich fünf «publifocus»-Veranstaltungen mit Bürgerinnen und Bürgern diskutieren. Die Resultate und Schlussfolgerungen liegen Mitte 2004 vor. Sie werden Entscheidungsträgern und interessierten Kreisen zur Verfügung

PubliTalk

Jugendliche stellen Fragen

Medizin kommt nicht ohne Forschung am Menschen aus. Kinder und Jugendliche sind dabei besonders schutzbedürftig. Was meinen diese Betroffenen selber dazu? In drei Workshops sammelt TA-SWISS zusammen mit dem Bundesamt für Gesundheit und der Krebsliga Schweiz Stimmen von Jugendlichen.

wg. Mehr als die Hälfte der Medikamente, die heute auf dem Markt sind, wurden ausschliesslich an Erwachsenen getestet. Bei den Krebsmitteln beträgt dieser Anteil gar zwischen 70 und 80 Prozent. Dennoch werden diese Medikamente gegen Krebs immer öfter auch kleinen Patientinnen und Patienten verschrieben. Das ist nicht unproblematisch, denn Kinder sind nicht einfach Erwachsene im Kleinformat. So müssen z.B. die Dosierungen dem jeweiligen Alter angepasst werden. Aus der Kinderheilkunde wird daher die Forderung laut, es brauche klinische Versuche an Kindern.

Was denken Jugendliche?

Sind Jugendliche bereit als Versuchspersonen an einem Experiment in der Krebsforschung mitzumachen? Wer soll die Einwilligung für die Teilnahme von noch Unmündigen an solchen Versuchen geben? Was sind für Jugendliche und junge Erwachsene besonders heikle Punkte bei der Forschung am Men-

schen? Um Antworten zu diesen Fragen von den Jugendlichen selber zu erhalten, veranstaltet TA-SWISS zwischen Ende November und Mitte Dezember an drei Schulen je einen halbtägigen Workshop. Diese sogenannten «PubliTalks» finden in Bellinzona (Scuola superiore in cure infermieristiche), Biel (Haute Ecole Professionnelle BEJUNE) und Zürich (Realgymnasium Rämibühl) statt und werden fachlich und finanziell unterstützt durch das Bundesamt für Gesundheit und die Krebsliga Schweiz.

«PubliTalk» – ein Versuch

Ausgangspunkt der drei «PubliTalk»-Veranstaltungen bildet je die Krankheitsgeschichte eines jugendlichen Patienten. Diese Schilderungen werden durch zwei Fachpersonen aus der Medizin und der Ethik in einen grösseren Kontext eingeordnet. Unter Anleitung diskutieren die Jugendlichen in Gruppen anschliessend Fragen zur Grundlagenforschung, zur klinischen Forschung und zur aufgeklärten Einwilligung. Die Ergebnisse der drei Workshops werden schriftlich zusammengefasst und liegen Mitte Januar 2004 vor. Damit wird die Meinung dieser Jugendlichen auch dem Bürgerpanel des PubliForums «Forschung am Menschen» zur Verfügung stehen. Mit den «PubliTalk»-Veranstaltungen versucht TA-SWISS zusammen mit den unterstützenden Institutionen erstmals Stimmen der Jugendlichen gezielt zu erfassen.

Weitere Informationen unter:

www.ta-swiss.ch Stichwort Projekte



Bild: Universitätsklinikum Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Informationsgesellschaft

Pervasive Computing

Auf welchen Ebenen wird sich die Technologie in fünf Jahren bewegen? Werden wir von Mikrochips beherrscht und dürfen ihren Anweisungen folgen? Stehen die Anwender der Macht der Anbieter schutzlos gegenüber?

zvg. All diese Fragen wurden am zweiten Wissenschaftskongress der Academia Engelberg während drei Tagen intensiv diskutiert und von allen Seiten kritisch beleuchtet. Rund 150 Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft Gesellschaft und Kultur aus rund 15 Nationen nahmen die Einladung der Academia Engelberg nach Engelberg an. Hochkarätige Referenten wie *Prof. Dr. Joseph Weizenbaum*, MIT Cambridge, Nobelpreisträger *Dr. Heinrich Rohrer*, Prof. Gérald Berthoud von der Universität Lausanne, *Prof. Dr. Alois Ferscha*, Universität Linz, *Dr. Kathinka Evers*, Assoc. Professor Universität Uppsala, *Prof. Dr. Lorenz Hilty*, EMPA St. Gallen (Autor der TA-SWISS Studie 46/2003) und viele weitere boten einigen interessanten Diskussionsstoff. Zusätzlich absolvierten die Teilnehmenden Diskussionsforen nach der Open Space Methode.

TA-SWISS auf SF DRS

wg. Die Sendung «Bildung» von SF DRS behandelt am Samstag, 13. Dezember 2003 um 16.10 Uhr das Thema «Pervasive Computing». Der Film und die anschliessende Diskussion drehen sich um die gleichnamige TA-SWISS Studie. *Weitere Informationen unter: www.bildung.sfdrs.ch*

Open Space genutzt

Gemeinsamer Empfehlung aller Arbeitsgruppen war, dass sich die Gesellschaft heute mit Pervasive Computing intensiv auseinander setzen sollte. Dabei sind sowohl Politiker wie Behörden gefordert, Leitplanken zu setzen. Insbesondere sollte sichergestellt werden, dass der User jederzeit darüber informiert ist, wenn der Computer selbständig handeln will und dass er dies – wenn er will – auch unterbinden kann.

Weitere Informationen:
www.academia-engelberg.ch

International

Das Europäische Projekt: TAMI

TA-SWISS legt grossen Wert auf den Erfahrungsaustausch mit europäischen Partner-Institutionen. Deshalb beteiligte sich die Schweiz am Projekt «Technology Assessment in Europe: between Method and Impact» (TAMI).

bü. Das TAMI Projekt versucht die Auswirkungen der Technologiefolgen-Abschätzung auf die politischen Prozesse im Zusammenhang mit Wissenschafts- und Technologiefragen besser zu verstehen. Das Projekt findet seinen Abschluss Ende 2003. Im Rahmen einer internationalen Konferenz in Brüssel wurden die Ergebnisse vorgestellt.

Methoden und Wirkungen

Es gibt keineswegs einen direkten Bezug zwischen Methoden und Impact. Die Wahl der Methoden ist abhängig von der Ausgangssituation und der anstehenden Fragen; sie hängt aber ebenso von der institutionellen Tradition ab. Die zu erwartenden Wirkungen eines Projekts können reichen von Erhöhung des Kenntnisstandes über ein bestimmtes Thema, Auswirkungen auf Einstellungen und Meinungen oder gar die Herbeiführung von Entscheiden.

Kommunikation ist wichtig

Um Wirkung zu erzielen ist für die Technologiefolgen-Abschätzung die Kommunikation entscheidend. Neuartige Kommunikationsinstrumente müssen in Zukunft die traditionellen Methoden wie Studien und Partizipation ergänzen.

Die Resultate und Schlussfolgerungen aus dem Projekt werden demnächst publiziert. Ein Hinweis darauf erscheint in einer späteren Ausgabe des TA-SWISS Newsletters.



Weitere Informationen unter:
www.europaeische-akademie-aw.de

Feedback

«Es ist gut frühzeitig Fragen über neue technologische Entwicklungen zu stellen. Wenn jedoch einfach spekulativ argumentiert wird, dann werden lediglich Ängste geweckt.»

aus Leserbrief über den Beitrag «en bref», TA-SWISS Newsletter 03/2003 von
O. Friedmann, Zürich

Leserbrief

«Es gibt keine Lebenswissenschaften»

Nachfolgend drucken wir Auszüge einer Leserschrift. Ausgangspunkt bildet dabei die Bezeichnung des TA-SWISS Schwerpunktbereiches «Biotechnologie und Medizin» den wir auf Französisch bisher mit «Science du vivant et santé» übersetzt haben.

Unter der Bezeichnung «Lebenswissenschaften» werden Untersuchungen durchgeführt, die Lebewesen als zusammengesetzte Teile verstehen. Das Lebendige soll dank Spitzentechnologie verändert, gar «verbessert» werden. Lassen sich Wissenschaft und das Lebendige überhaupt vereinbaren? Lebewesen bestehen aber nicht aus Einzelteilen. Sie werden geboren, leben und sterben. Niemand hat sie zusammengesetzt.

Das Leben aufgrund der Eigenschaften von Einzelteilen zu verstehen ist nutzlos. Genau dies geschieht aber, wenn behauptet wird der Mensch sei vollständig durch seine Gene bestimmt. Gentechnische Veränderungen sind aber letztlich nichts anderes als von aussen verursachte Störungen in einem lebenden System. Dies führt ganz bestimmt zu Veränderungen. Kann man behaupten, dass es sich dabei um Verbesserungen handelt? Kann man «verbessern» was man nicht versteht? Die aktuelle Wissenschaft behandelt die Natur nicht als Ganzes. Deshalb kann man nicht von «Lebenswissenschaften» sprechen.

P. Lehmann, Chernex

International

EPTA Konferenz zu «Forschung am Menschen»

nv. Die Konferenz des EPTA Netzwerkes (European Parliamentary Technology Assessment Network) bot einen anregenden und wertvollen Austausch zum aktuellen Thema «Forschung am Menschen» (vgl. Newsletter 03/03). Unter den Teilnehmenden fanden sich neben TA-Vertretern auch Mitglieder aus Behörden, verschiedensten schweizerischen Organisationen sowie Wissenschaftler und Parlamentarierinnen aus zahlreichen europäischen Ländern. Zahlreiche Unterlagen zu den Referaten an der Konferenz sind verfügbar unter: www.ta-swiss.ch und www.eptanetwork.org.

TA-SWISS web links

www.hcta.it

wg. Die *Azienda Provinciale per i Servizi Sanitari* organisierte dieses Jahr zusammen mit der Universität Trento bereits zum zweitenmal einen Workshop zum Thema Health Technology Assessment. Zu diesem internationalen Erfahrungsaustausch war auch die TA-SWISS Geschäftsstelle eingeladen. Auf der genannten Webseite sind Bilder und Beiträge der Veranstaltung abrufbar.

Impressum

Herausgeber

TA-SWISS

Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung
Birkenweg 61, 3003 Bern
Tel. (+41) 031 322 99 63
Fax (+41) 031 323 36 59
E-mail: ta@swtr.admin.ch

Redaktion und Layout

Walter Grossenbacher-Mansuy

Texte

Danielle Bütschi, bü
Walter Grossenbacher-Mansuy, wg
Gottfried Schatz
Katrin Schneeberger, ks
Nicole Vouilloz, nv
zur Verfügung gestellt, zvg

Auflage

4600 Exemplare deutsch
1400 Exemplare französisch
erscheint 4x jährlich

www.ta-swiss.ch

Agenda

Dienstag, 9. bis Samstag, 13. Dezember 2003

ICT4D – Information and Communication Technologies for Development

Forum mit Prof. Lorenz Hilty, EMPA, St. Gallen (Autor TA-SWISS Studie)

Ort: Genf

Informationen: francois.flueckiger@cern.ch

Samstag, 13. Dezember 2003

Sendung «Bildung» zum Thema Pervasive Computing auf SF DRS

Programm: Sendung «Bildung»

Zeit: 16.10 Uhr bis 17.25 Uhr

Informationen: www.bildung.sfdrs.ch

Freitag, 23. und Samstag, 24. Januar 2004

PubliForum «Forschung am Menschen»: Öffentliche Befragung der Auskunftspersonen

Ort: Inselspital Bern

Informationen: TA-SWISS Sekretariat, T 031 322 99 63

E-Mail: ta@swtr.admin.ch

Montag, 26. Januar 2004

PubliForum «Forschung am Menschen»: Öffentliche Vorstellung Bürgerbericht

Ort: Inselspital Bern

Informationen: TA-SWISS Sekretariat, T 031 322 99 63

E-Mail: ta@swtr.admin.ch

Freitag, 6. und Samstag, 7. Februar 2004

2. Konferenz Science & Society «Forschung am Menschen»

Ort: Kultur- und Kongresszentrum Luzern

Informationen: Peter G. Kirchschräger, T. 041 228 77 74

E-Mail: peter.kirchschrager@unilu.ch; www.unikk.ch/science-society

Bestellschein

Bitte senden Sie mir die folgenden Unterlagen (*bitte ausfüllen*)

... Ex. Bürgerbericht PubliForum «Forschung am Menschen» (ab Feb. 04)
d f i e (*bitte ankreuzen*)

... Ex. «Auswirkungen des Pervasive Computing auf Gesundheit und Umwelt» (TA 46/2003, d)

... Ex. Kurzfassung «Auswirkungen des Pervasive Computing auf Gesundheit und Umwelt» (TA 46A/2003, d/f/e/i)

Ich möchte den TA-SWISS Newsletter auch erhalten

Name _____

Vorname _____

Institution _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

(bitte retour an: TA-SWISS, Birkenweg 61, 3003 Bern, per Fax 031 323 36 59)